

Theater Paderborn
Westfälische Kammerspiele

Spielplan



Premieren 2025/2026

Stand 28.04.2025 – Änderungen vorbehalten!

// Premieren

30. August 2025 **Farm der Tiere** von George Orwell
12. September 2025 **Blind** von Lot Vekemans
04. September 2025 **Zwei Papas für Tango** nach dem Bilderbuch von Edith Schreiber-Wicke und Carola Holland / ab 4 Jahren
13. September 2025 **All das Schöne** von Duncan Macmillan
31. Oktober 2025 **No Way to Treat a Lady** von Douglas J. Cohen
15. November 2025 **Tiere im Hotel** von Gertrud Pigor / ab 6 Jahren
15. November 2025 **Juices** von Ewe Benbenek
17. Januar 2026 **Der zerbrochne Krug** von Heinrich von Kleist
05. Februar 2026 **GRRRLS** von Uta Bierbaum / ab 11 Jahren
13. März 2026 **Oh Boy** von Jan-Ole Gerster, Klaus Krückemeyer
19. März 2026 **Faust 1+2+3** von Felix Krakau / 14 Jahren
16. Mai 2026 **Krabat** von Otfried Preußler
20. Juni 2026 **Theaterball „Die Goldenen Zwanziger“**

// Wege durch das Land Das Literatur- und Musikfestival

// Wiederaufnahmen

07. September 2025* **Die Verwandlung** von Franz Kafka
14. September 2025* **Das Tagebuch der Anne Frank** von Anne Frank / ab 10 Jahren
21. September 2025 **Der Hässliche** Komödie von Marius von Mayenburg
21. November 2025* **Prima Facie** von Suzie Miller

Inszenierungen Abendspielplan

jot Inszenierungen

*voraussichtlich

Premieren

Farm der Tiere

von George Orwell

Deutsch von Ulrich Blumenbach

Premiere am 30.08.2025 im Großen Haus

Regie: Henri Hüster

Bühne & Kostüme: Lea Burkhalter

Musik: Florentin Berger-Monit & Johannes Wernicke

Schluss mit Ausbeutung und Unterdrückung: Die Tiere jagen ihren Peiniger, Bauer Schmidt, vom Hof. Endlich sind sie frei, endlich haben sie alle Möglichkeiten. Jetzt bauen sie sich eine eigene Farm auf, auf der alle Tiere gleich sind. Auf diesem Grundsatz beruht auch die neue Verfassung, die sie mit großen Lettern an die Scheunenwand schreiben. Die Schweine, allen voran Schneeball und Napoleon, scheinen ein bisschen intelligenter. Sie leiten nun die anderen an. Um den Wohlstand halten zu können, braucht es ein großes Projekt. Eine Windmühle wird errichtet. Doch während die Tiere auf der Farm unermüdlich schufteten, ändern die Schweine unmerklich die Regeln ...

George Orwell (1903–1950) zielte im Jahr 1945 mit seiner Parabel „Farm der Tiere“ eigentlich darauf ab, die sowjetrussische Oktoberrevolution und die Gewaltherrschaft Stalins zu kritisieren. Aus heutiger Sicht liest sich der Text wie eine Anleitung zur Errichtung einer Autokratie. Die Schweine sind die politischen Newcomer aus dem Volk, denen es gelingt, Ressentiments zu schüren, die Gemeinschaft der Tiere zu spalten, Desinformationen zu verbreiten, die Gesetze anzupassen und die Befehlsgewalt über den Polizeiapparat – hier in Gestalt der Hunde – zu erlangen. Das Ergebnis: Jetzt sind alle Tiere gleich. Aber manche Tiere sind gleicher.

Blind

von Lot Vekemans

Aus dem Niederländischen von Eva M. Pieper und Alexandra Schmiedebach

Premiere am 12.09.2025 im Großen Haus

Regie & Bühne: Alexander Vaassen

Choreographie & Bühne: Wynonna Nixel

Helen stattet ihrem alten, alleinstehenden Vater Richard einen Pflichtbesuch ab. Seit er Witwer ist, lebt der pensionierte Ingenieur in einer besonders gesicherten und hochpreisigen Wohnanlage. Helen ist diese *gated community* ein verhasstes „Gefängnis“ – und dies ist nicht der einzige Punkt, in dem sich Vater und Tochter in ihren Weltanschauungen fundamental unterscheiden. Richard lehnt die Gegenwartsdiskurse um Diversität und soziale Gerechtigkeit ab und damit alles, wofür Helen als Anwältin und Frau eines Schwarzen Intellektuellen kämpft. Sie dagegen wirft ihm Anmaßung, Rassismus und väterliches Versagen vor. Um die schwelenden Konflikte und Differenzen auszublenden, hatte Helen den Kontakt gemieden. Die langjährige Vermeidungsstrategie ist mit einem Mal dahin, als sie erfährt, dass Richard seine Haushälterin kurzfristig entlassen hat und fortan die Betreuung auf seine Tochter übertragen will – eine Herausforderung für beide. Vater und Tochter ringen in der neuen Situation miteinander um ihre Überzeugungen und Ideale, erst recht, als ein Alarm im Viertel die Rollläden automatisch schließt, so dass sich keiner von beiden mehr zurückziehen kann...

Ebenso schonungslos wie einfühlsam spürt **Lot Vekemans** (*1965) die blinden Flecken einer kontroversen Beziehung auf: Lassen sich die Gräben gegensätzlicher Überzeugungen jemals überwinden?

Zwei Papas für Tango

von Edith Schreiber-Wicke und Carola Holland

Premiere am **04.09.2025** im Theatertreff & mobil / ab 4 Jahren

Regie: Jean Renshaw

Bühne & Kostüme: Anna Ignatieva

New York. Ein Zoo. Eine Liebesgeschichte: Die beiden Pinguine Roy und Silo kennen sich schon ihr ganzes Leben. Sie stehen zusammen auf, spielen tagsüber und schlafen zusammen ein. Pinguinmädchen sind ihnen völlig egal. Offensichtlich haben sie einander sehr gern. So gern, dass sie sich ein Nest bauen in der Hoffnung, darin ein Ei ausbrüten zu können. Ob die Pfleger zulassen, dass die beiden Pinguine Papas werden?

An dieser Geschichte ist eigentlich alles wahr: Der Fall der beiden männlichen New Yorker Pinguine, die Eltern wurden, ging 1998 durch die amerikanischen Medien. Wissenschaftlich erwiesen ist außerdem, dass Homosexualität auch im Tierreich verbreitet ist. Doch vor allem ist wahr: Auch diese Familie ist einfach eine Familie wie jede andere.

Das Stück „Zwei Papas für Tango“ beruht auf dem von **Edith Schreiber-Wicke** (*1943) erzählten und von Carola Holland illustrierten Bilderbuch, das 2007 den Österreichischen Kinder- und Jugendbuchpreis gewann.

All das Schöne

von Duncan Macmillan

Mitarbeit Jonny Donahoe, Deutsch von Corinna Brocher

Premiere am 13.09.2025 im Theatertreff

Regie: Katharina Kreuzhage

Wie reagiert ein Kind auf den Selbstmordversuch seiner Mutter? Es schreibt ihr eine Liste mit alledem, was an der Welt schön ist: 1. Eiscreme, 2. Wasserschlachten, 3. Länger aufbleiben dürfen als sonst und Fernsehen, 4. Die Farbe Gelb ...

Das Kind hofft, dass die Mutter die Liste wirklich liest (und nicht bloß die Rechtschreibfehler korrigiert), dass ihre Depression aufhört und das Leben weitergeht. Tut es auch. Aber nicht alles wird automatisch gut. Nicht jetzt, nicht später, und auch nicht, als das Kind erwachsen ist.

Duncan Macmillan (*1980) hat einen lebensbejahenden Monolog über das todernste Thema Depression geschrieben, gänzlich unsentimental und sogar komisch. Als Bericht eines Sohnes im Umgang mit dem Suizid der eigenen Mutter geschrieben, erzählt das Stück viel über unsere gegenwärtige Zeit: Was vermissen wir in Ausnahmezuständen, von wem oder was müssen wir uns zukünftig verabschieden, und was zählt zu den schönen Dingen in unserem Leben?

Was würden Sie auf die Liste schreiben?

No Way to Treat a Lady

Buch, Musik und Songtexte von Douglas J. Cohen

Basierend auf dem Roman von William Goldman

Übersetzt von Holger Hauer

Premiere am 31.10.2025 im Großen Haus

Regie & Choreographie: Eric Rentmeister

Bühne & Kostüme: Stephan Prattes

Musikalische Leitung: Peter Stolle

Morris Brummel ist Detective beim New York Police Department und steckt mit seiner Karriere fest. Er wohnt noch bei seiner Mutter, die ihn immer mit seinem Bruder – einem renommierten Arzt – vergleicht und sehnt sich nach dem ganz großen Fall, um endlich Anerkennung zu erhalten. Sein Wunsch erfüllt sich schneller als ihm lieb ist, denn ein Serienmörder treibt sein Unwesen in der Stadt. Und so beginnt ein Katz-und-Maus-Spiel, denn nicht nur scheint es der Mörder ausschließlich auf Frauen abgesehen zu haben, er nimmt auch Kontakt zu Morris auf, um mit ihm seine Psychospielchen zu treiben.

Und so kommt Thriller-Stimmung auf, wenn wir in die Seele eines Mörders blicken, der eines mit dem Detective auf jeden Fall gemeinsam hat: ein völlig überhöhtes Geltungsbedürfnis.

„No Way to Treat a Lady“ ist eine bizarre Musical-Komödie, die mit schwarzem Humor uns genau dort trifft, wo das Lachen im Halse stecken bleibt. Autor **Douglas J. Cohen** erhielt für das Musical 1987 den Richard Rodgers Development Award der American Academy of Arts and Letters.

Tiere im Hotel

von Gertrud Pigor

Premiere am 15.11.2025 im Großen Haus / ab 6 Jahren

Regie: Maximilian von Ulardt

Bühne & Kostüme: Marc Mahn

Musik: Mark Kotzmann

Choreographie: Wayne Götz

Kaninchen Bellhop wird an seinem ersten Arbeitstag als Hotelpage im Grand Hotel der Tiere prompt zum stellvertretenden Hoteldirektor befördert. Sein Chef ist urplötzlich verweist, obwohl (oder gerade weil) sich ein VIP-Gast angekündigt hat: Der Bär, gewichtiger Boss des Waldes, wird seinen heiligen Winterschlaf in der Suite des Hotels halten. Alleine für alle Abläufe im Hotel und die Sonderwünsche des respektinflößenden Gastes zu sorgen – das ist ganz schön viel Verantwortung für den Neuling Bellhop!

„Der Gast ist König“, hat er als eine goldene Berufsregel an der Hotelfachoberschule gelernt und versucht dienstefrig, dem gerecht zu werden: Der Schlaf des Bären darf auf keinen Fall gestört werden und sein Frühstück muss bereit sein! Selbst wenn es sich dabei um ein mitgebrachtes Ei handelt, das über die Wintermonate ausgebrütet und zu einem fetten Huhn aufgezogen werden soll. Leicht wird das für Bellhop nicht, zumal ihm mehrere andere Tiere, wie das umtriebige Waschbärtrio in die Quere kommen ...

Ein rasantes Stück über das Abenteuer, eigene Entscheidungen zu treffen und die Kunst, einen Bären zu zähmen. **Gertrud Pigor** (*1958) ist eine der meistgespielten Dramatiker*innen im deutschen Kinder- und Jugendtheater. Mit „Tiere im Hotel“ ist ihr ein hinreißendes und amüsantes Stück mit ganz besonderem „Personal“ gelungen.

Juices

von Ewe Benbenek

Premiere am 15.11.2025 im Studio

Regie: Sophie Killer

Bühne & Kostüme: Gabriela Neubauer

Musik: Thalia Killer

Geschafft! Sie haben die prekären Verhältnisse hinter sich gelassen, das Großraumbüro-Putzen und Spargelstechen, die Behördengänge und Geldsorgen, also all die Herausforderungen, gegen die ihre polnischen Mütter als Gastarbeiterinnen noch täglich zu kämpfen hatten. Das hatte eine Menge Schweiß und Tränen gekostet. Die nachfolgende Generation muss jetzt einzig den so gewonnenen Wohlstand versuchen zu halten – mit aller Kraft! Also hängen sie an einem Kronleuchter, dem Sinnbild von Luxus, um das Schlimmste zu verhindern: Wieder ins Prekariat abzurutschen.

Die in Polen geborene Autorin und Literaturwissenschaftlerin **Ewe Benbenek** (*1985) verarbeitet in ihrem Stück auch Erfahrungen ihrer eigenen Familie. In einem Chor aus drei Stimmen, der die Erfahrungen vieler zu einer verdichtet, ringt die nachfolgende Generation um ihre Identität. Surreale Bilder beleuchten den ganz und gar realen Alltag osteuropäischer Gastarbeiterinnen, ihre Scham und ihr Ausgeschlossenensein. 2021 wurde Ewe Benbenek bereits für ihr Debüt „Tragödienbastard“ mit dem renommierten Mülheimer Dramatikerpreis ausgezeichnet und in der Kritikerumfrage von Theater heute zur Nachwuchsautorin des Jahres gewählt.

Der zerbrochne Krug

von Heinrich von Kleist

Premiere am 17.01.2026 im Großen Haus

Regie: Katharina Kreuzhage

Bühne: Ariane Scherpf

Kostüme & Video: Valerij Lisac

Nötigung, Missbrauch des Richteramtes, Falschaussage und Verschleierung von Tatsachen: Seit 200 Jahren wird der eklatante Fall um den ruchlosen Richter Adam auf deutschen Bühnen verhandelt. Aber kennen wir tatsächlich die ganze Wahrheit? Was geschah wirklich in jener Nacht, in der der Krug von Frau Marthe Rull zu Bruch ging? Wer war die dunkle Gestalt, die aus dem Zimmer von Rulls Tochter Eve floh? Wohin verschwand die Perücke des Richters? Und hat am Ende gar der Teufel seine Finger im Spiel?

In **Heinrich von Kleists** (1777–1811) Lustspiel um den Dorfrichter Adam, der sich selbst zu überführen hat, konkurrieren zahlreiche Perspektiven um die Rekonstruktion der Wahrheit. Am Ende aber wird deutlich, dass Eve womöglich nur knapp einer Vergewaltigung entgangen ist – und die Scham wechselt die Seite.

GRRRLS

von Uta Bierbaum

Premiere am 05.02.2026 im Theatertreff & mobil / ab 11 Jahren

Regie: Hannah Wolfhagen

Bühne & Kostüme: Ariane Scherpf

Fritzi hat Geburtstag. Sie wird elf, doch in der Schule gratuliert ihr niemand, denn sie wird tagtäglich gemobbt. Da kommt es ihr gerade recht, als ihre Oma Luzy sie kurzerhand auf einen wilden Road-Trip in ihrem alten Volvo mitnimmt. Außerdem im Gepäck: Oma Luzys Hund Bingo-Harry, die Wiedergeburt ihres verstorbenen Ehemannes – so sagen sie es zumindest. An einer Tankstelle sammeln sie noch die mysteriöse Anhalterin Nowak ein und schon können die Abenteuer losgehen. Hat eigentlich jemand an Geld fürs Tanken gedacht? Egal. Gaspedal durchtreten und ab durch die Mitte.

Unerschrocken und hart am Rand der Legalität sausen die drei plus Hund über die Autobahnen der Republik.

Einfühlsam und voller Sommerfeeling und Witz macht die wendungsreiche Geschichte vor allem Mädchen Mut, zu sich selbst zu stehen. **Uta Bierbaum** (*1980) erhielt für das Stück den Kathrin-Türks-Preis 2020.

Oh Boy

Drehbuch von Jan-Ole Gerster

Bühnenfassung von Klaus Krückemeyer

URAUFFÜHRUNG

Premiere am 13.03.2026 im Großen Haus

Regie: Jochen Strauch

Bühne & Kostüme: Julia Plickat

Niko Fischer hat sein Studium abgebrochen, er hat keinen Job, er fällt durch den „Idiotentest“ nach dem Führerscheinentzug und obendrein hat auch noch sein Vater die monatlichen Zahlungen eingestellt. Pleite auf ganzer Linie stromert Niko also durch Berlin, eigentlich auf der Suche nach einem einfachen Kaffee, doch man will ihm nur Hafer-Frappuccino mit extravagantem Flavour andrehen, den er nicht bezahlen kann. Niko trifft auf seinem Streifzug auf Personen, die genauso verloren sind wie er: Party-Tier und gescheiterter Freund Matze, sein aufgeblasener Vater, seine alte Schulfreundin Julika, die unter dem Mobbing von früher leidet, und ein Fremder in einer Bar, der sich nach 60 Jahren im Ausland an seine Kindheit in Berlin erinnert. Niko hört allen zu und bleibt dabei selbst nur stiller Beobachter. Wie kann er seinen Platz in der Welt finden?

„Oh Boy“ ist eine hintergründige Persiflage über die Strategie der vollständigen inneren Kapitulation der Gen Z, kombiniert mit einem schrägen Parforceritt durch das szenige Berlin. Das Stück beruht auf dem gleichnamigen Film von **Jan-Ole Gerster** (*1978), der im Jahr 2012 zum Überraschungserfolg in Deutschland wurde und zahlreiche Preise erhielt. Die Bühnenfassung stammt von Klaus Krückemeyer.

Faust 1+2+3

von Felix Krakau

Premiere am 19.03.2026 im Theatertreff & mobil / ab 14 Jahren

Regie: Daniela Wahl

Bühne & Kostüme: Kati Stubbe

Musik: Timo Willecke

„Der Faust“, das ist die große Menschheitsdichtung um den lebensmüden Doktor Heinrich Faust, der einen Pakt mit dem Teufel schließt. Generationen von Schüler*innen durften sich seit seiner Entstehung mit der gebotenen Ehrfurcht dem Stoff widmen. Goethe hat beinahe sein ganzes Leben daran geschrieben. Davon zeugt unter anderem eine gewisse Ereignisdichte: Nachdem Gott auf die Reinheit der Seele des Wissenschaftlers gesetzt hat, tut Mephisto alles, um Faust vom rechten Weg abzubringen. Verjüngung, Drogen, Frauen – Gretchen! Man kommt sich näher, Gretchen wird schwanger. Faust verursacht den Tod ihrer Mutter und ihres Bruders. Gretchen verfällt dem Wahnsinn und tötet das unehelich geborene Kind. Im Kerker wartet sie auf ihre Hinrichtung. Faust will sie mit Mephistos Hilfe retten. Aber Gretchen zieht es vor, ihr Schicksal in Gottes Hand zu legen. Sie wird erlöst. Faust und Mephisto fliehen. Was für eine Geschichte.

Felix Krakaus (*1990) Bearbeitung findet das dem Höllentrip angemessene Erzähltempo, liefert neben dem ersten auch noch den als unspielbar geltenden zweiten Teil und lässt es sich nicht nehmen, noch einen dritten hinzuzuerfinden. Dabei hinterfragen die Figuren selbst stetig mit Witz und anarchistischem Understatement die dem Text innewohnenden Narrative. Was macht die wahre Größe des Textes aus? Und was darf man daran durchaus kritisch sehen?

Krabat

von Otfried Preußler

Premiere am 16.05.2026 im Großen Haus

Regie: Katharina Kreuzhage

Bühne: Ariane Scherpf

Kostüme & Video: Valerij Lisac

Choreographie: Parwanhe Frei

Der Waisenjunge Krabat findet als Müllerbursche Aufnahme in der Mühle im Koselbruch. Dort unterrichtet ihn der Meister mit den anderen Lehrlingen im Müllerhandwerk – und in den Künsten der Schwarzen Magie. Doch der Preis für die Zaubermacht und das Leben in der Mühle ist hoch: Am Ende eines jeden Jahres muss einer der Jungen sterben. Krabat beschließt, sich dem Meister entgegenzustellen. Doch dafür benötigt er die Hilfe einer mutigen jungen Frau. Um Krabats Leben zu retten und den Fluch des Müllers zu brechen, muss sich das Paar einer Prüfung auf Leben und Tod stellen.

Das Bild der todbringenden Zaubermühle lässt sich auch als politische Parabel lesen: **Otfried Preußler** (1923–2013) veröffentlichte 1971 sein inzwischen zum Klassiker avanciertes Jugendbuch, das auf der alten, sorbischen Krabat-Sage beruht. 2025, hundert Jahre nach Preußlers Geburt, sehen wir uns in Europa und weltweit mit dem Wiedererstarken autoritärer Regime konfrontiert. Otfried Preußler war als Soldat im zweiten Weltkrieg und mehrere Jahre in sowjetischer Gefangenschaft. Seine gewaltvollen Erfahrungen mit einem diktatorischen System, aus denen sich die Notwendigkeit zum Widerstand ergibt, sind in „Krabat“ eingeflossen.

In der Inszenierung „Krabat“ spielen das Ensemble des jott und das des Abendspielplans zusammen in einer Produktion.

Theaterball „Die Goldenen Zwanziger“

Samstag, 20.06.2026

Begleiten Sie uns in die wilde, opulente, und verruchte Welt der Goldenen Zwanziger Jahre – eine Zeit der Avantgarde, voller Kunst, Kultur, Musik und Tanz! In kaum einem Jahrzehnt existierten so viele verschiedene Musikstile gleichberechtigt nebeneinander, überall vibrierte Experimentierfreude und kulturelle Vielfalt. Und so kommen Sie mit Charleston, Swing und Lindy-Hop, aber natürlich auch klassisch mit Standard und Latein hier voll auf Ihre Kosten, und wagen, wer weiß, vielleicht auch mal was Neues? Neben der passenden Live-Musik bereiten wir nämlich auch einige theatrale Überraschungen und kleine Show-Einlagen für Sie vor, die für Abwechslung sorgen.

Mit Wasserwelle, Fransenkleid, Dandy-Look oder gediegen im Frack tragen Sie übrigens auch selbst wieder mit zur einzigartigen Atmosphäre dieser Ballnacht bei, doch auch diesmal gilt: Erlaubt ist, was gefällt, alles kann, nichts muss, jede und jeder ist willkommen.

Wir freuen uns auf ein rauschendes Fest!

„Wege durch das Land“ Das Literatur- und Musikfestival

Ab der Spielzeit 2025/2026 bieten wir unseren Abonnent*innen anstelle des Freilichtstücks vor der Stadtbibliothek eine Kooperation mit dem renommierten Literatur- und Musikfestival „Wege durch das Land“. Durch diese Kooperation ist ein breit aufgestelltes, hochkarätiges Programm Teil des Spielzeit-Abonnements. Abonnentin und Abonnent des Theaters Paderborn erhalten einen Rabatt in Höhe von 20,00 € und ein exklusives Vorkaufsrecht für „Wege durch das Land“.

Von Mai bis Juli reist das Festival mit 25 bis 30 Veranstaltungen durch Ostwestfalen-Lippe. Jede Aufführung ist einzigartig und findet an außergewöhnlichen Orten statt wie Schlössern, Deelen, Museen oder unter freiem Himmel.

Das Festival setzt auf Uraufführungen, Auftragsarbeiten und Eigenproduktionen, die den Dreiklang aus Ort, Literatur und Musik aufgreifen. Wiederkehrende Elemente sind die „Reden an die Sprache, Musik oder Architektur“ sowie der/die „Schauspieler*in in Residence“, der/die das Abschlusswochenende mit eigenen Veranstaltungen kuratiert. Zudem erkundet das Festival die Kulturlandschaft zu Fuß oder per Rad und bespielt ganze Dörfer oder Städte.

**Allgemeine Infos zum Festival finden Sie auf
www.wege-durch-das-land.de**

Wieder- aufnahmen

Die Verwandlung

von Franz Kafka

Wiederaufnahme voraussichtlich am 07. September 2025 im Studio

Regie: Katharina Kreuzhage

Bühne, Kostüm & Video-Animation: Matthias Strahm

Mitarbeit Video-Animation: Michael Schaden

Bearbeitung Video-Animation: Valerij Lisac

„Als Gregor Samsa eines Morgens aus unruhigen Träumen erwachte, fand er sich in seinem Bett zu einem ungeheuren Ungeziefer verwandelt“. Mit diesem Satz beginnt Franz Kafkas berühmte Erzählung „Die Verwandlung“. Und was zunächst wie ein böser Traum erscheint, entpuppt sich bald als erbarmungslose Realität: Gregor muss von nun an als Insekt leben. Aus der unentbehrlichen Stütze der verschuldeten Familie ist ein Wesen von monströser Nutzlosigkeit geworden, ein Fremdkörper, ein Parasit. Doch Gregor findet Gefallen an seiner Andersartigkeit, während seine Familie sich immer mehr von ihm abwendet und ihn ins Nebenzimmer verbannt. Sie hatten mal einen Sohn, einen Bruder. Jetzt wohnt nebenan ein ekelerregendes Insekt, das ein normales Familienleben unmöglich macht. Wenn man „es“ doch einfach loswerden könnte ...

Franz Kafka (1883-1924) beschreibt in „Die Verwandlung“ in alptraumhaften Bildern den Einbruch des Anderen in eine streng abgeschottete Welt – den Mikrokosmos der Familie.

Das Tagebuch der Anne Frank

von Anna Frank. Einzig autorisierte Fassung: Otto H. Frank und Mirjam Pressler
in der Übersetzung von Mirjam Pressler

Wiederaufnahme voraussichtlich am 14. September 2025 im Studio

Regie: Christina Schelhas

Kostüm & Kostüme: Larissa Jenne

Musik: Tobias Kubisch

Anne ist ein ganz normales Mädchen, erlebt die typischen Tumulte der Pubertät und hält sie in ihrem Tagebuch fest. Gleichzeitig wird sie Opfer eines der dunkelsten Kapitel der Geschichte. Denn Anne ist Jüdin und erlebt aus ihrem Versteck die Verfolgung der jüdischen Bevölkerung während des Zweiten Weltkriegs. Anne ist verspielt, ängstlich, verliebt, ehrlich. Sie gewährt Einblicke in das Innenleben eines Teenagers und wird gleichzeitig zu einem zutiefst persönlichen Sprachrohr der Opfer des Holocaust.

Anne Frank (1929-1945), als Tochter jüdischer Eltern in Frankfurt geboren, wandert mit dem Aufkommen des Nationalsozialismus nach Amsterdam aus. 1942 taucht die Familie in einem Hinterhaus unter, bis sie 1944 entdeckt und nach Auschwitz verschleppt wird. Kurz vor der Befreiung stirbt Anne Frank im Konzentrationslager Bergen-Belsen. „Das Tagebuch der Anne Frank“ wurde in rund 70 Sprachen übersetzt, für Bühne und Film adaptiert. Das ehemalige Versteck in Amsterdam dient seit 1960 als „Anne-Frank-Haus“ – ein Museum und Aufklärungszentrum zu Diskriminierung, Rassismus und Antisemitismus.

Der Hässliche

von Marius von Mayenburg

Wiederaufnahme am 21. September 2025 im Studio

Regie: Katharina Kreuzhage

Bühne & Kostüme: Ariane Scherpf

Lette ist hässlich. So hässlich, dass sein Chef ihn nicht mehr auf Kund*innen loslassen will. Als selbst Lettes Frau Verständnis für diese Entscheidung zeigt, sucht er professionelle Hilfe. Nach der Schönheits-OP ist nichts mehr wie zuvor, denn dem Arzt ist ein Meisterstück gelungen und Lettes neues Aussehen eröffnet ihm ungeahnte berufliche, ökonomische und erotische Möglichkeiten. Ein Erfolg jagt den anderen und Lette scheint ein gemachter Mann zu sein. Aber plötzlich tauchen überall in der Stadt Menschen auf, die genauso aussehen wie er. Der Arzt hat die erfolgreiche Operation systematisiert und verpasst jedem zahlenden Patienten auf Wunsch Lettes „einzigartiges Gesicht“. Lette nimmt den Kampf um die eigene Identität auf, die ihm plötzlich gar nicht mehr so gesichert erscheint.

Voller Sprachwitz lässt **Marius von Mayenburg** (*1972) seine Figuren von einer Verwechslung in die nächste stolpern und treibt so den durch Medien und Werbung indoktrinierten Wunsch nach ästhetischer Selbstoptimierung auf die Spitze.

Prima Facie

von Suzie Miller

Deutsche Übersetzung von Anne Rabe

Wiederaufnahme voraussichtlich am 21. November 2025 im Studio

Regie & Bühne: Alexander Vaassen

Kostüm, Sounddesign & Choreographie: Wynonna Nixel

Tessa hat Erfolg. Aller Konkurrenz zum Trotz hat sie sich unbeirrbar durch ein Elite-Jurastudium und an die Spitze einer Anwaltskanzlei gearbeitet. Jetzt ist sie Strafverteidigerin und macht sich vor allem mit Fällen von sexuellem Missbrauch einen Namen. Tessa beherrscht die Königsdisziplin des Kreuzverhörs perfekt und zerlegt schonungslos die Aussagen der Vergewaltigungsopfer. Ihre Prozesse enden eigentlich immer mit einem Freispruch für die angeklagten Männer.

Doch dann ändert sich alles: Der heftige Flirt mit einem ihrer Kollegen endet für Tessa in einer Vergewaltigung. Sie zeigt ihren Kollegen an und erlebt im anschließenden Gerichtsverfahren – jetzt aus der Perspektive des Opfers – wie sie im Mahlwerk der Justiz zerrieben wird.

Suzie Millers packender Monolog führt uns in die brutale Realität des Gerichtssaals. „Prima Facie“, 2019 in Sydney uraufgeführt und seither vielfach prämiert und gespielt, wirft kritische Fragen auf: Wie verhandeln wir – gesellschaftlich und vor allem juristisch – sexuelle Gewalt? Wer findet wie in unserem Rechtssystem Gehör, Glaubwürdigkeit, Schutz?

Theater Extra

Dramaturgische Einführungen

Nachgespräche Open Bar, Open Bar+

Öffentliche Theaterführungen

Schwarmsingen mit Sebastian Müller

Dinner for All

Kammerflimmern in Kooperation mit POLLUX

Tanzbare Exoten Party mit DJ Jocar

Klimakultur

DemokratieKultur *Neu!*

Theatervermittlung

THEATER & SCHULE

- **Spielplankonferenz**, 16.09.2026, 17:00 Uhr
- **Vor- und Nachbereitung** (Begleitmaterial; Dramaturgische Einführungen; Nachgespräche; Stückbezogene Workshops; Sichtungsprouben für Lehrer*innen und Pädagog*innen)
- **Hinter den Kulissen** (Patentklasse; Hausführungen)
- **Kooperationen** (YOUNGSTERS; Kulturstrolche/Kulturskouts OWL)
- **Mobile Vorstellungen** „Zwei Papas für Tang“; „Das Tagebuch der Anne Frank“; „GRRRLS“; „Faust 1+2+3“

THEATER & SPIELEN

- **Bühnenreif! – Spielclub** („Planet B“ von Yael Ronen und Itai Reicher)
- **Ferien camps**
Camp I zu „Zwei Papas für Tango“; 6-8 Jahre; 13. bis 16.10.2025
Camp 2: „Theater entdecken!“; 14-18- Jahre; 20. bis 24.10.2025
Camp 3: „AkzepTANZ“; 16-20 Jahre; 09. bis 11.04.2026
- **Projektclubs**
Projektclub 1 zu „GRRRLS“; 10-14 Jahre; November 2025 bis Februar 2026
Projektclub 2 zu „Faust 1+2+3“; 14-17 Jahre; März bis Mai 2026

// Downloadbereich

Team-Fotos:



Pressemappe „Spielplanpräsentation“:



Theater Paderborn – Westfälische Kammerspiele GmbH
Neuer Platz 6, 33098 Paderborn

Intendanz, Geschäftsführung
Vorsitzender des Aufsichtsrats
Redaktion

Katharina Kreuzhage
Michael Dreier
Theaterleitung, Dramaturgie, Theaterpädagogik